

Urkunden über die Verpfändung der Vogtei und Gerichtsbarkeit zu Malters

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **11 (1855)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-110839>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VII.

Urkunden über die Verpfändung der Vogtei und Gerichtsbarkeit zu Malters.¹⁾

1.

1333, 15 Winterm.

(Staatsarchiv Lucern.)

Wir Albrecht vnd Otto von gotes gnaden Herzogen ze Oester-
rich vnd ze Steyr, veriehen vnd tun chunt | öffentlich mit diesem
brief allen den, di in sehent oder hörent lesen, daz wir vnserm lie-
ben getruwen maister Heinrich, | dem pharrer ze wienn²⁾, vnser
Herzog Otten obristen Schreiber, gelten sullen vnd schuldig sein
zwei hundert | march, vnd fünf vnd zwainzich march Silbers, Zo-
uinger gewichtes; vmb daz selbe gut so haben wir durch | seiner
dienst vnd bet willen vnser Güter vnd gült ze Malters vnd ze
Gersow, die emaln Gelwans des | kauerichins phant gewesen sind,
von dem si vns ouch ledig worden sind von sinem tod, mit gericht,
mit | vogtey, vnd mit allem dem so darzu gehöret, gesuhet vnd
vngesuhet, gestift vnd vngestift, swie so daz genant | ist, als es
von alter her chomen ist, vnd als wir vnd vnser vordern daz her
bracht haben, versazet zu einem | rechten phande seinem bruder Ru-
dolfen von vryenbach, vnd Geyen seiner wirtinn, vnd Kosten vom

¹⁾ Von nachstehenden Documenten sammelten und reichten: Herr Joseph In-
eichen, Arzt in Malters, Nro. 1. 2. 3. 4. 7. 8. 10. 11.; Herr Archivar
Gerold Meyer von Knonau, Nro. 9.; Herr Archivar Joseph Schneller,
Nro. 5. 6. und Urk. 7. Jän. 1327.

²⁾ Er war es seit dem Jahre 1323, und starb am 11 Brachm. 1336. (Ge-
schichtsblätter I. 115. 116.)

Mos, | vnd seiner elichen wirtinn Zetzilten ¹⁾, vnd ir halder Erben, für di selben zway hundert march, vnd fünf | vnd zwainzig march Silbers, Zouinger gewichtes, also bescheidenlich, daz si vnd ir Erben di selben Güter | mit Leuten vnd mit Gut, vnd mit allen rehten vnd nutzen, als hie vor geschriben stet, innehaben vnd niezzen | fullen, an allen abslag, als lange vnz daz si von vns oder von vnsern Erben vnd nachhomen der vorgeanten | zwayer hundert march, vnd fünf vnd zwainzig march Silbers, Zouinger gewichtes, gar vnd genzlich | berichtet vnd gewert werden; Swenne ouch wir oder vnser Erben si des egenanten Silbers berichten, so | fullen vnser vorgeschriben Güter von in gar vnd genzlich ledig sein. Vnd des zu einem offen vrchund, | geben wir disen brief versigelt mit vnsern anhangunden Insigeln, der ze wienn geben ist, do | man zalt von Christes gepurde Tausent dreuhundert iar, darnach in dem dreu vnd dreizzigisten | iar, an Mentag nach Sand Martens tag. ²⁾
 Hängen die zwei Reiterfiegel Albrechts und Ottos beschädigt.

¹⁾ Ueber das weitere Verwandtschafts-Verhältniß dieser Familie dürfte nachstehender Brief dienen: Wir Albrecht von gotes gnaden, Herzog ze Oesterich vnd ze Stir, verichen vnd tuon kunt öffentlich mit diesem | brief, Daz für vns kam der bescheiden man Walthar ab der Rof, vnser Burger ze Lucern, vnd gab vns vf | an vnser Sant di Wischens, di da lit ze Lucern vf dem Lucerner Sew, vnd vf der Rof, die von vns | lehen ist, vnd di er verkouffet hat Rudolfsen von Brienbach ovch vnserm Burger ze Lucern ^{*)}, vnd hat vns der | vorgeant Walthar, daz wir dv selben Wischens dem vorgeschriben Rudolfsen lihen, vnd haben wir demselben | Rudolfsen dv egenanten Wischens, vnd ovch sinen Töchtern Cecilien vnd Margareten, die er nu hat, vnd allen | sinen Kinderen, di er noch gewinnet, ez sien Sone oder Töchter, ze rechtem lehen verlihen, mit allen rehten, | gewonheiten vnd nutzen, so dar zuo gehört, ze habend vnd ze besizend, rüwlich an alle irrunge. Vnd des | ze eim vrkunde vnd gezüge, haben wir vnser Insigel gehenket an disen brief, Der ist geben ze Baden | an Mittwoch nach dem zwelften tag, da man zalt von Kristes geburt Drützehnhundert iar, darnach | in dem sibem vnd zweinzigisten Jar. (7 Janners 1327.)

Das herzogliche Siegel hängt. (Stadtarchiv Lucern.)

^{*)} Folglich war der obige Wiener-Pfarrer Heinrich ein Stadtkind aus Lucern.

²⁾ Ph. A. v. Segeffers Rechtsgeschichte hat unrichtig Marcustag. (I. 483.)

2.

1354, 14 Herbstm.

(Staatsarchiv Lucern.)

Wir Otto von Gottes gnaden Herzog ze Oesterrich vnd ze Steyr, veriehen vnd tun chunt offentlich mit | disem brief, daz wir vnserm getruwen Josten vom Mos vnserm Burgrafen ze Habspurch bei Luzern, vnd | sinen Erben gelten sullen vnd schuldig sein vier vnd zwainzig march Silbers, Zovinger gewichtes, | vmb einen Maidem, den wir von im gehouffet haben, vnd der warden ist Johans von Malters, | vnd haben im darumb versaget daz gut ze Fyschenen ¹⁾, daz ze Malters gelegen ist, vnd | daz wir den karthusinern gehouffet hatten, zu einem rechten phant, also bescheidenlich, daz | er vnd sein Erben daz selbe Gut, mit alle den vnd dartzu gehöret, für die egenanten vier vnd | zwainzig march Silbers innehaben vnd niezzen sullen, an abslag, als lange, vnz wir oder vnser | Erben in oder sin Erben des vorgenanten Silbers richten vnd weren gar vnd genzlich. Vnd | des zu einem vrchund, geben wir in disen brief versigelten mit vnserm anhangunden Insigel, | der geben ist ze Wintertowren an Mitwuchen nach vnser vrowen tag ze Herbst, do | man zalt von Christes gepurde Dreuzehen Hundert iar, darnach in dem vierden vnd Dreizzi- | gisten iar.

Hängt zerbrochen das große Reiterstegel Ottos.

3.

1356, 31 Christm.

(Staatsarchiv Lucern.)

Wir Albrecht vnd Ott von gots gnaden, Herzogen ze Oesterrich, ze Steyr, vnd ze Ohernden, Tun kunt | offentlich mit disem brief, daz wir angesehen haben die getruwen vnd vest dienst, die vus vnser | getruwr Rudolf von yberch hewr von Swaben her abgen Oesterrich getan hat, vnd noch fürbaz | getun mag, vnd haben im die gnad getan, vnd tun vch mit disem brief, daz wir daz gescheft, | daz maister Hainrich selig, weilen pharrer ze wienn, seiner Housvrowen Margreten vmb | fuffzigk mark silbers, Zurichher ge-

¹⁾ Vergleiche Geschichtsfrd. X. 90.

wichtes, getan hat, für sich gen wellen lazzen vnd stet haben | in aller der mazze, als er ir daz geschafft hat, vnd slahen ir die selben funfzig mark silber auf den | Satz ze Malters, da si emaln von vns ander gut auff hat, also daz si vnd ir erben die vorge | nanten funfzig mark dar auf haben sullen in aller der mazze vnd rechten, als si ander gut | dar auf habent. Vnd des ze vrchund geben wir disen brif versigelt mit vnsern Insigeln, | Der geben ist ze wienn an dem Ewenbich abend, nach Christes geburd vber Dreuzze | hen Hundert Jar, darnach in dem Siben vnd Dreizigsten Jar.

Hängen die beiden Reiterinsiegel, dasjenige Otto's gebrochen.

4.

1337, 2 Jänners.

(Zwinglade Malters.)

Wir Albrecht vnd Otto von gots gnaden, Herzogen ze Dester | rich, ze Steyr vnd ze Chernden, Tun | chunt offentlich mit disem brif, Daz vns der beschalden man Rud. von Breyenbach, maister Hainrichs | des pharrers seligen bruder von wienn, gebeten hat, daz wir vnser gunst und willen darzu geruhent | geben, daz er seiner Tochter Margreten, vnser getruwen Rudolfs von yberch wirtinn, ¹⁾ gemachen möhte | den Satz, den er hat von vns auf dem gut ze Malters, als er des vnser brif hat, vnd | auch als vil in desselben Sazes pilleich angeuallen sol. Daz haben wir getan durch seiner | bet willen, vnd bestetigen daz selb gemecht mit disem brif; Also daz der selb Rudolf von | yberch, Margret sein Hauffrowe, vnd ir Erben, den selben Satz innhaben sullen in aller der mazze, als der selb Satz dem egenanten Rudolfen von vreyenbach verscriben ist. Vnd des | ze vrchund geben wir disen brif versigelt mit vnsern Insigeln, Der ist geben ze | wienn an phingtag vor dem Perchttag, nach Christis geburd Dreutzehenhundert | Jar, darnach in dem Siben vnd Dreizigsten Jar.

Die beiden Reiterstiegel der Herzoge hänge zerbrockelt.

Daß später dieser Pfandantheil an die Erben und Nachkommen des Jost von Mos (s. oben) in Lucern muß übergegangen sein, zeigen deutlich folgende beiden Urkunden No. 5. und 6.

¹⁾ Vergleiche Geschichtsb. X. 90.

Ein Heinrich von Mos ist Josts Sohn (Urf. 8. Winterm. 1367. Stadtarchiv Lucern), wohl derselbe, welcher in einem Briefe vom 31 März 1378 als Bruder des Johannes und Peter (Gemeindelade Weggis), und den 1 Heum. 1379 als Vogt zu Malters erscheint. (Segeffer I. 545.) Ist etwa dieser bei Sempach gefallen?! —

5.

1387, 15 Aprils.

(Gemeindelade Malters.)

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen, Künden wir Johans vnd Peter von Mose gebrüder Burger ze Lucern, Margarethe vnd Nese ir swestern, vnd verie- | hen öffentlich für vns vnd alle vnser erben, die wir zu den dingen, die hie nach an disem briefe geschriben stant, wissentlich vnd vesteklich verbinden, Das wir mit fürbedachtem | mute vnd vnser fründe Rat, vnbetwungenlich, mit fruem willen, dur vnsern schinbern nuß vnd notdurft, vnsern gegenwärtigen schaden ze wendende, vnd künftige gebreste ze | fürkomende, recht vnd redlich verkouft haben, vnd geben ze kouffende vnser Hochwald ¹⁾ eins steten kouffes, der für dis hin eweklich vnd vesteklich ane alles widerrüffen, nach aller | sicherheit, recht vnd gewonheit, in sinen krefften bliben sol, den erbern bescheiden lüten Cunin in der Deye, Johans in der swand, Johansen swander, Jenin im bach, Rudin ze grindeln, | Bellin an der Hube, Ernin ze furtecke, Heinin moser, Cunin ze Kozingen, Jeni ze arnen, Rudin rüthwegen, Jenin von swande, Ernin stachelhut, Bürgin swingruber, Johans an der matte |, Bürgin zscholin, wernhern des wirß von Malters, vnd den andern von Malters allen gemeinlich, die hundert phunt geltes, die si vns vnd vnsern vordern do har Terlich geben hant | ze stüre, vnd den überigen futer habern, das ist me futer Habern denne ein vierteil habern, vnd ein Hun von ie der Hoffstat Behuset, wand wir vns selbe vnd vnsern erben in | disem kouffe haben vorbehoebt ein vierteil habern vnd ein Hun, die vns ie die Hoffstat Behuset Terlich geben vnd richten sol, mit an-

¹⁾ Hier wurde offenbar von frevelnder Hand radiert, und statt eines frühern Wortes, vnser Hochwald hingesezt. Hieß es vielleicht „vnuerscheidenlich.“ (?)

dern rechtungen, die wir vns selben ouch | haben vorbehebt, als
 der brief wol wisset, den wir von den vorgenanden von Malters
 Inne haben. Vnd ist diser kouf beschehen vmb vierzehen hundert
 guldin, guter swerer, genger | vnd geber an golde vnd an gewicht,
 die wir har vmb von denselben von Malters har enphangen haben,
 vnd in vnser aller guten gemeinen nuß komen vnd bekert sint, des
 wir | mit sunderheit bekennen an disem briefe. Vnd dar vmb han
 wir vns lidelich enzigen der vorgenanden hundert phunt geltes,
 vnd des überigen futer Habern, mit den rechtungen, | als es von
 vnsern vordern vnz har kommen ist an vns, vnd behaben vns selben
 noch vnsern erben har an nüt me vor, weder teil, gemein vorde-
 runge noch ansprache, wand das wir die | vorgenanden von Mal-
 ters vnd alle ir nachkommen vnd erben derselben hundert phunt geltes
 vnd des überigen futer habern fri, lidig vnd los sagent mit kraft
 dis briefes; Also das | wir noch kein vnser erbe, si noch ir erben
 vnd nachkommen, noch kein ir güter har vmb niemer me füllen an-
 gesprechen, bekümern noch vmb triben mit keinen listen, funden noch
 geuerden | die ieman erdenken kan oder mag wider disen brief, Vnd
 geloben unverscheidenlich für vns vnd vnser erben, vnd bi guten
 trüwen, disen kouf vnd was an dise mbriefe stat geschriben, ewef- |
 lich vnd vestelich stete ze habende, vnd do wider niemer ze redende
 noch ze tunde, noch das schaffen von ieman anderm in vnserm nam-
 men oder von vnsern wegen, mit worten noch mit werken, | heim-
 lich noch offentlich, Vnd füllen ouch were sin für vns vnd vnser
 erben, das wir Inen dise hundert phunt geltes vnd den überigen
 futer habern, als do vor, haben ze kouffende geben, also | das wir
 nüt füllen verbunden sin, Ine kein ander werschaft ze tunde von
 des kouffes wegen, gegen ieman anderm, nu noch in künftigen
 ziten. Vnd verzihen vns vmb dise vorgeschriben ding alle | vnd
 jeglichs, besunder alles rechtes geistlichs vnd weltlichs, geschribens
 vnd vngeschribens, vnd darzu Stetterecht, Burgrecht, Lantrecht,
 Lantfride, Buntnisse, friheiten, gewonheiten, | Vnd des beschriben
 rechtes, das do sprichet, gemeine verzihunge veruache nüt, sunder-
 bar verzihunge sie denne vorgangen, vnd aller ander vszüge, schir-
 munge, funden, vnd geuerden, do mitte | wir wider disen brief in
 gerichte oder vffewendig gerichtes gereden vnd getun möchten, vnd
 mit den diser kouf an beheinen stücken funde oder möchte hinderzo-
 gen, widerrufet, oder bekrenket | werden. Vnd han ich die obge-

nante Margarethe disen kouf gelobt vnd geton mit Johans von Waltersperg Burgers ze Lucern, mins elichen mannes vnd rechten vogtes hant, des ouch ich derselbe | Johans vergichtig bin mit disem briefe. Vnd han aber ich die vorgenante Nese disen kouf gelobt vnd geton mit des obgenanten Johans von Mose, mins lieben bruders vnd rechten vogz hanten, | des ouch ich derselbe Johans von Mose vergichtig bin mit disem briefe. Sie bi warent gezüge: Rudolf von Rot, Ulrich goldsmit, Heinrich Mirer, Wernher vrner, Wernher ab berge, Cuni | seiler, Wernher knüsel, Jeni Walfer burger ze Lucern, vnd ander erber lüte. Vnd har über ze einem waren Brfund, so han ich der obgenante Johans von Mose min Ingestigel für mich vnd | für die egenante Nese min swester in vogz wise an disen brief gehenket, dar vnder ich dieselbe Nese mich binde, wand ich eigens Ingestigels nüt hatte, vns beden vnd vnsern erben ze | einre vergicht vnd gezügnisse diser vorgeschriben dinge. Ich der vorgenant Peter von Mose han ouch min Ingestigel gehenket an disen brief, mir vnd minen erben ze einer ver- | gicht vnd gezügnisse diser vorgeschriben Dinge. Aber ich die vorgenante Margarethe han erbetten den egenanten Johans von Waltersperg, das er sin Ingestigel für mich an disen brief | het gehenket, dar vnder ich mich binde, wand ich eigens Ingestigels nüt hatte, mir vnd minen erben ze einre vergicht diser sache, das ouch ich der selbe Johans dur ir bette willen | vnd ouch in vogtes wise han geton, ze gezügnisse diser vorgeschriben dinge. Der geben ist an Mentage nach vsgender Osterwuchen, Do man zalte von Christus geburt dritzehen | hundert Achtzig vnd Siben Jar.

Alle 3 Stegel hängen wohlerhalten.

6.

1587, 20 Aprils.

(Staatsarchiv Lucern.)

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen, Künden wir Heini watte, Cunt in der Eye, Johans in dieterswande, Johans swander | Jenni im Bache, Rudi ze grindeln, Willi in der Hube, Erni ze furtegge, Heini moser, Cunt ze Rogingen, Jenni ze arnen, Rudi Rüttwegen, | Jenni von swande, Erni stalhut, Bürgi swingruber, Johans an der matte, Bürgi zscholt, Wernher

des wirz von Malters, vnd andern | von Malters alle gemeinlich, Als wir dur vnsern nutz vnd notdurft recht vnd redlich koufft haben eins steten ewigen kouffes | von den erbern bescheiden lüten Jungher Johans vnd Peter von Mose gebrüder Burgern ze Lucern, vro Margarethen vnd vro Nesen | iren swestern, die hundert phunt gelt, die wir Inen vnd Iren vordern da har geben haben ze stüre jerslich, vnd den überigen fut erhabern, | das ist me futer habern denn ein viertel habern, vnd ein Hun von te der Hofstat ze Malters, als der Houbtbrief wol wisset, den si vns | vmb disen kouff versigelt habent Ingeben, Sie mitte wir in fride mit Inen geschet sin rüweflich, mit wiser lüte hilf vnd | Rat, so verre, das si noch kein ir erbe oder nachkome von vns oder vnsern erben oder nachkomen gemeinlich, noch von vnser | kein sunderlich, an disen nachgeschriben iren gütern vnd rechtungen vnbillich in keine vnghehorsamkeit wise, oder in ansprache | wise, mit vbergriffen oder andern Inuellen gestrenget oder gehindert wurdent, heimlich noch offentlich, wan si Inen, iren Erben vnd | nachkomen dise selben güter vnd rechtungen mit vsbescheidnen worten, vnd mit vnser aller gunst, wissend vnd willen eigentlich | hant vorbehebt; zem ersten, das wir vnd vnser nachkomen Inen oder iren erben jerslich vff die vasnacht geben sullen | jeglicher von der Hofstat, da er vffe hushebllich sitzet ze Malters, ein viertel Habern vnd ein Hun; Darzu sullen wir Inen | ir tagwan tun jerslich einest Im Jare als har komen ist, das ist vnser ieglicher einen tagwan vnd nüt me, der vihe het | mit sim vihe, vnd mit sim zuge, der aber nüt vihes het, mit sim libe. Si hant ouch Inen selber vorbehebt ir gericht | ze Malters grosse vnd kleine; ir vogtie vnd kellerampt, mit allen nutzen vnd rechtungen die darzu gehörtent, wie die geheissen | vnd har komen sint, vnd si die vnz har bracht hant; Ir Hochwelde vnd ander welde, mit wasser, wasser runsen, vnd mit aller | ehastt vnd rechtungen. Vnd dar vmb so veriehen wir offentlich, wissentlich vnd einhelleklich, für vns, vnser erben vnd nachkomen, | die wir har zu vesteklich, gemeinlich vnd sunderlich verbinden, die vorgenanten Jungher Johans vnd Peter von Mose, vro Margarethen | vnd vro Nesen gemeinlich, noch ir keins sunderlich, oder ir erben, an disen vorgeschriben gelüterten gütern, stufen vnd rechtungen | niemer ze hindernde noch ze trengende, oder Inen dar in ze sprechende. Wir mügen ouch hinnan für Meyen tedinge vnd Herbst tedinge | werben, suchen vnd han, als dise vns

das notdürftig wirt, Vnd geloben aber kein Meyen tedinge, Herbst tedinge, ander | tedinge, oder nüwe funde, wider si ze suchende noch für ze ziehende, mit der hilffe si an disem brieffe in keinen weg mochten | geschadiget oder betruket, oder ir rechtunge geminret werden. 1) Ir vorgeantanten güter, stüke vnd rechtunge, vnd alle ander ir güter, | zinse vnd zehenden, die si hant ze Malters, sullent ouch fri sin für dis hin ewellich, für vns vnd vnser erben vnd nachkomen, | aller stüren, schagungen vnd Burdin, die wir nu oder hienach legende wurdent vff vns oder vff vnser güter ze Malters, | vnd das versprechen wir vestellich mit disem brieffe. Vnd verzihen vns vmb dise vorgeschriben ding alle vnd ieglichs, | besunder alles rechtes, geistlichs vnd weltlichs, vnd dar zu stette recht, Burgrecht, Lantrecht, Lantfriden, Buntnusse, | friheit, gewonheit, vnd aller ander gesekede, vszug, schirmunge, funden vnd geuerden, da mitte wir gereden vnd getun möchten | wider disen brieff, vnd mit den dise vorgeschriben ding wider rüffet, hinderzogen, oder bekrenket möchten werden. Sie bi | waren gezüge: Rudolf von Rot, Ulrich goltsmit, Heinrich Mirer, Wernher vrner, Wernher ab Berge, Cuni seiler, Wernher | knüsel, Jenni Walker Burgere ze Lucern, vnd ander erber lüte. Vnd har vber ze einem waren vrfunde, so han wir erbitten | die wisen bescheiden lüte Heinrich zer Linden Schultheiß, vnd Johans in der Dwe Amman ze Lucern, das si ir Ingestigle für | vns an disen brieff hant gehenket, dar vnder wir vns binden, wan wir eigen Ingestigle nüt hatten, vns vnd vnsern | erben vnd nachkomen ze einre vergicht diser sache, das ouch wir die selben Schultheiß vnd Amman dur ir bette willen, vns | vnd vnsern erben vnschedlich, haben getan ze gezugnisse diser vorgeschriben dinge. Der geben ist an samstag nach | vsgender Osterwuchen, Do man zalte von Cristus geburt drizehenhundert Achtzig vnd Siben Jar.

Hängen beide Siegel wohlerhalten.

1) Schon früher hatten die von Malters mit ihren Bögten Anstände von des Einungsrechts wegen; denn so heißt es im ältesten Bürgerbuche Lucerns: „Anno 1378 sabbato post Mathie (27 Horn.) sprachent wir die Räte ze „Lucern vs, als es an vns kummen was, von den von Mose | vnd „von Malters, dz die von Malters kein verbündniss me sullen ze ein ander „sweren ane der von Mose wissen vnd willen; | detent si es dar vber, so „sint si dem Räte ze Lucern fünfzig mark silbers veruallen.“ (Pag. 52 b. „Stadtarchiv.)

1424, 11 Hornungs.

(Staatsarchiv Lucern.)

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer Künig, zu allen tzeiten Merer des Reichs, vnd zu | Bngern, zu Behem, Dalma-
 tien, Croatien, 2c. künig, Bekennen vnd tun kunt offembar mit
 disem brief | allen den die In sehen oder horen lesen, Daz wir
 haben angesehen getrue vnd willige dienste, die vns | vnd dem hei-
 ligen Riche Heinrich vnd Walthar von Moß von Luzern, vnser
 vnd des Reichs liebe getru- | en, oft vnd dicke getan haben, teglich
 tun vnd fürbaß tun sollen vnd mogen in kunftigen tzeiten, | vnd
 haben dorumb mit wolbedachtem mute vnd rechter wissen den ege-
 nanten heinrich vnd walthern | den ban vber das blut zu richten
 in den gerichten zu Malterß, die sie von dem heiligen Riche zu |
 pfannd haben, gnedlich verlihen vnd erlaubet, leihen vnd erlauben
 In den ouch von Romischer | küniglicher macht in craft diß briefs,
 denselben von vns vnd dem Riche zu halten vnd zu gebrau- | chen,
 als Recht ist, von allermennlich vngehindert; Mit vrkund diß
 briefs, verfigelt mit vn- | ferm küniglichen anhangendem Insigel.
 Geben zu Ofen nach Cristis geburt viertzehenhun- | dert Jar, vnd
 dornach in dem xxiiij. Jare, an dem nechsten ffreitag vor sant Va-
 lentinstag, | vnser Riche des hungrischen in dem Siben vnd dreif-
 sigsten, des Romischen im vierzehenden, vnd | des Behemischen in
 dem vierden Jaren.

Ad mandatum domini Regis d. Jo. episcopus Zagabariensis.

Canc. referenn. Franciscus prepositus Stagoniensis.

Das königliche Siegel hängt.

1431, 27 Christmonats.

(Staatsarchiv Lucern.)

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer Künig, zu Allen
 tzeiten Merer des Reichs, vnd zu Hungern, zu Beheim, Dalma-
 tien, | Croatien 2c. künig, Bekennen vnd tun kunt offembar mit disem
 brieff allen den die In sehen oder horen lezen, das fur vns komen |
 ist vnser vnd des Reiches lieber getruer Ulrich von Moß von Lu-

gern ¹⁾ vnd hat vns furbracht, wie die Gerichte zu Malterß, die | heinrich vnd walthar von Moß von Luzern, sein Bruder vnd sein vetter, von dem heiligen Reiche zu pfand ynnegehabt hant, | nu von todes wegen Irer beyder an In komen sind, vnd das Er die vuch also in pfandesweiß von dem heiligen Reiche ynn | habe; vnd Er hat vns demütlich gebeten, das wir Im den Ban vber das Blut zu richten in denselben Gerichten zu Malterß | zu uerleihen gnedlich geruchten. Des haben wir angesehen des vorgenanten Brluchs demütige bete vnd vuch getrue | dienste, die Er vns vnd dem Reich getan hat, vnd fürbaß tun sol vnd mag in kunfftigen tzeiten, vnd haben Im dorumb | mit wolbedachtem mute vnd rechter wissen den Ban vber das Blut zurichten in den egenanten Gerichten zu Malterß | gnedlich verlihen vnd erloubt, leihen vnd erlauben Im den von Romischer kuniglicher macht, in crafft dis briefs, den | selben von vns vnd dem Reich zu halten vnd zu gebrauchen, als Recht ist, von allermennlich vngehendert; Mit vnkund | dis briefs, versigelt mit vnserm kuniglichen anhangunden Insigel. Geben zu Costenz nach Cristi gepurt vwertzehen | hundert Jar, vnd dornach in dem eynvonddreißigisten Jare, an Sandt Johans tag evangelisten, Vnserr Reiche des | Hungerischen 2c. Im vhervndvherzigisten, des Romischen Im eynvondtzweynzigisten, vnd des Behemischen in dem | Eynlifften Jaren.

Ad mandatum d. Regis Caspar Slick.

Das Siegel hängt.

à tergo:

Rta. Marquardus Brisacher.

9.

1440, 7 Heumonats.

(Staatsarchiv Zürich.) ²⁾

Wir Graue Johans von Sulz Hofrichter von des Allerdurchlütigsten fürsten vnd herren Herren Friederichs Römischen Künigs, zu allen Ziten Merer des Richs | vnd Herzogen zu Desterrich 2c. vnser Allergnedigsten Herren gewalte an siner statt vff sinem Hofe zu Rotwil. Bekennen offentlich vnd tüen kunt mit diesem brieue

¹⁾ Er war Peter oder Petermanns Sohn; so eine Urk. vom 3 Hornung 1449. (Geschichtsfrd. VII. 98.)

²⁾ Unter den Urkunden „der Stadt und Landschaft Zürich.“ No. 1094.

Allen den | die In ansehend, lesent oder hörend lesen, das wir zu gericht geseffen sind vñ dem Hofe zu Rotwil an der offnen frien künigssträss vñ disen tag als dirr brief geben ist. Vnd stünd vor | vns vñ dem selben Hofe Rudi wyghart ¹⁾ von Zug vnd tett sin Erst clag zu Schultheissen, Amman vnd Räte gemeinlich zu Lucern, Wolrichen von Mose vogt zuo Malters ²⁾, German | vnd Ludwigen den Ruffen, Clewin von Büttikon, Peterman von Lütiszhofen, Wilhelm von Lütiszhofen, Lütli feer vnd seiner Elichen Husz frowen vñ sel leder Pfaff Hannsen Hürteller kilch | Herren ze Malters sälligen kellerin, alle von lucern, vnd zu dem vogt, den Kilchmeyern vnd der gemeinde gemeinlich Allen den die Man vnd zu Iren tagen komen sind des dorffs ze | Malters. Des stund dar der genanten von Lucern bott³⁾ mit iren frihetten, vnd lies die vor vns in gericht verlesen und hören, vnd vordert daruff Sy vnd die Iren all vnd yeglich so | vorbegriffen vnd von Rudi wyghart geladt vnd beclagt sind, ze wisen gen Lucern, Alda sy demselben Rudi vmb sin vordrung ⁴⁾ eins rechten sin wöllen nach der von

1) Er war ein Bruder des Stadtschreibers Hans Wikart, der Anno 1435 beim Untergang der zwei Gassen im Zugersee ertrank. Seine Aeltern waren Hans Wikart und Osterhild Hürteler. (Jahrzeitbuch bei St. Michael in Zug.) Dieser ist also wahrscheinlich ein Schwestersohn unsers Maltersers = Pfarrer Hans Hürteller sel. (Gefällige Mittheilung von Hr. Professor B. Staub.)

2) Nur um dieser Vogteischafft willen wird eigentlich vorstehender Brief hier gegeben.

Ulrich von Mos ist überdieß urkundlich Vogt zu Malters am 13 Mai 1434, 19 Mai 1435, 19 Herbstm. 1437, 20 Winterm. 1438, u. 22. Augstm. 1448. (Stiftsarchiv Lucern.)

3) Die Lucerner wurden durch den Hofrichter vorgeladen am 16 Brachm. (donrstag nechst nach Viti) 1440. (Besiegeltes Brieflein im Staatsarchiv Zürich.)

4) Nach einer andern Urkunde (im Archive Zürich), gegeben zu Rotwil an dem donrstag nechst nach vnser lieben Frowen tag Purificationis 1451, betraf die Fordrung Wikharts eine Erbschaft von Margaretha Gestellen sel. der er „nächster Erb wäre von Sipp, als von seiner Mutter seligen her.“ Diese hatte, zu Lucern verstorben, ein gerichtliches Gemächte gemacht, von welchem Rudi Wikhart verlangte, „daß die Gemächte briewe zu gemainer Handen beliben „söllen, doch ob dehein tail dero nu oder in künftigen ziten zu Lucern „vor Raut oder Gericht, da das Erbe aberstorben ist, nothdürftig wäre „oder wurde, dem sölte man die zum Rechten liben nach seiner Nothdurft, „solichs hab Im nit mögen gelangen.“ Der Proceß nahm folgenden Gang: Zuerst kam er vor das Hofgericht zu Rotwil, und dieses wies ihn vor den

Lucern | friheit sag ¹⁾. Daruf lieff Rüdin wigkhart von sinen wegen reden wie wol Er nit pflichtig wär sich von dem Hoffgericht gen Lucern zum rechten ze wisen lassen nach ir friheit sag, | Deshalb wan Ir friheit von dem obgenanten vnserm Allergnedigsten Herren dem Römischen König In noch nit bestätigt sye. Jedoch so wöll Er sich vmb sin ansprach vnd vordrung | des rechten von den von lucern Iren burgern vnd den Iren da vorbenempt allen vnd helichen benügen lassen zuo lucern nach Ir friheit sag, doch das Im das in billicher zit gelang | vnd das die von Lucern mit Irem offem besigelten brief für sich vnd alle die Iren Im glait gebent, das Er sicher sye zuo dem rechten, by dem rechten, vnd wider von dem rechten bis an sin | gewarsamin. Darum frägten wir der vrtail, vnd ward nach vnser fräge mit gemainer gesamnetter vrtail als recht ist ertailt, vnd der genant Rüdi wigkhart vmb sin An-

Rath zu Lucern; wie aber Hans Wigkhart nicht, wie es Sitte war und die Gegenparthei auch that, schwören wollte, sich dem Spruche unbedingt zu unterziehen, sondern nur wenn es „Im eben wäre“; ließen die Richter ihm aus „Glimpf“ den Eid anstehen und richteten dennoch gegen die, von denen er Recht begehrte. Als nun gegen den Kilchherrn von Malters und German Ruffen gerichtet war, so wollte Wigkhart von niemand mehr Recht nehmen; hierauf sprachen die Richter die Iren, wie sie von ihnen um Recht angeruft worden, „mit der Urteil von Im ledig.“ Nach diesem vereinigte man sich dahin, den Rechtshandel vor den Rath zu Zürich zu bringen, und Wigkhart gelobte an Eidesstatt dem Bürgermeister, dem Spruche des Gerichts nachzuleben. Die Lucerner wurden vom Zürcher'schen Gericht „ledig von Im gesprochen.“ Hierauf appellirte Rudi Wigkhart an das Hofgericht zu Rotwil, und verlangte, „daß man Im zu allen den Recht „gän lassen solt, die In an dem Erbe sumpten vnd irten.“ Der Lucerner Botschaft, Claus Banner, erwiderte, „Si hätten Im Recht zu den gän „lassen, aber daß Si Im zu den Iren pflichtig sigen, Recht zu gän lassen, die mit Urteil ledig von Im gesprochen, hoffe Er nit.“ Das Gericht zu Rotwil erkannte: Es habe bei dem Spruch von Lucern und Zürich zu verbleiben. Habe Rudi Wigkhart noch Ansprachen wegen des Erbes an einen Lucerner, mit dem er noch nicht gerechtet habe, so solle ihm hiefür zu Lucern das Recht offen stehen, und die Lucerner ihm sicheres Geleit geben, was schon im Zürcher Spruch enthalten war.

Diese Erläuterungen verdankt man der zuvorkommenden Güte des Herrn Prof. B. Staub in Zug.

¹⁾ Ist die Urkunde von König Wenzel de 16 Weinm. 1379 gemeint, welche den Lucernern zusichert, daß Niemand sie vor fremden Gerichten belangen dürfe. (Geschichtsf. I. 6.)

sprach | vnd vordrung, so Er an die von lucern Ir burger vnd die Iren da obgenant in gemain vnd in besunder hat, von dem Hoffgericht zuo Rotwil mit vrtail zum rechten gen Lucern gewysset | nach der von lucern friheit sag. Doch also, das die von lucern für sich vnd alle die Iren mit Irem offenn besigelten brief Im gleit geben sollen, das Er sicher sye zuo dem rechten, by dem | rechten, vnd wider von dem rechten bis an sin gewarsamin, vnd Im den schicken gen Schaufhusen in des wirz huse zum Röten Rößlin hiezwüschen und dem nechsten Hofgericht, das | da wirt an dem nechsten Zinstag nach Sant Jacob des hailigen Apostolen tag nechstkoment, alles on alle geuerde. Vnd ward der vrtail vnd wysung beiden tailn brief ertailt ze ge | ben. Herumb zu offem vrfunde ist des Hofgerichtz zu Rotwil Insigel mit vrtail offentlich gehenkt an disen brief. Geben an Donrstag nechst nach sant Volrichs des Hailigen | Bischofs tag Nach Cristt geburt Vierzehenhundert vnd vierzig Jare. ¹⁾

J. A. F. Balthasar schreibt in seinen Denkwürdigkeiten des Kantons Lucern (II. 17): „Nach den von Mos haben die von Manzen oder Manset den Twing Malters besessen, die 1477 ihre Gerichtsbarkeit verkauft,“ nämlich an die Stadt Lucern, wie Gysat und Johannes Müller (V. 209.) sagen. Eine daheringe Uebergabsurkunde ist nun aber unsers Wissens nicht vorhanden, und doch ersehen wir aus nachfolgendem Briefe, daß die Gerichtsbarkeit wenigstens im J. 1480 in Händen der Stadt war, wo Lucern den Maltern wahrscheinlich das Stadtrecht aufdringen, diese aber bei ihrem alten Rechte verbleiben wollten und verblieben.

Wie die Gerichte und Rechte zu Malters aber vom Hause von Mos an dasjenige von Manzet gekommen, dürfte darin seine Erklärung finden: Peter von Manzet hatte eine von Mos (Berena) zur Gattin, und der Vogt zu Malters, Ulrich von Mos, war ihr Vater. (Urk. 31 Aug. 1447.) Hans von Manzet, durch welchen Malters an Lucern verkauft worden, ist Peters sel. Sohn. (Urk. 5 Mai 1453.) Er ist Mitglied des Rathes am 10 März 1480, und Altschultheiß Heinrich Hasfurt wird dessen Stiefvater, und Ritter Albin von Silinen dessen Vetter genannt. (Stadtarchiv Lucern.)

¹⁾ Diese Urkunde liegt auch, vidimiert und besiegelt den 28 Jänners 1451 von Propst Johannes Schweiger zu Lucern, im dortigen Stadtarchive.

10.

1480, 23 Brachmonats.

(Gemeindelade Malters.)

Wir Schultheis vnnnd Rätte vnnnd die Hundert, So man nempt der groß Ratt zu Luzern, Tund kunt aller | menglichem vnnnd bekennend öffentlich mit disem Brieff, das vff siner date, als wir In Ratswisß by ein | andern versamlet, vor vnns erschinen sind die fromen, Ersamen vnnsfer Insunders Lieben vnd getrüwen gemein amptslüt zu Malters, vnnnd habend an vnns lanngen lassen, Nachdem vnd sy dann sampt andern | vnnsfern gemeinen emptern ein Span gehept, antreffend die appellation, So nun habend sy sich zu letst ver | eint In betrachtung allerley vrsachen, das sy fürhin vnns söllicher appellationen vertrauen vnd die vor | vnns haben wellend, mit Söllichen gedingen vnnnd vnderscheid, das fürhin, wann ein sach verhandlet |, darumb solle des ersten zu malters gericht werden Nach irem alten pruch vnnnd gerechtigkeit, vnnnd so uerr | sy die gemelten von malters Nach irem guten verstand vnnnd nach irs ampts Recht Rechtend, so sölle dz | ouch vor vnns darby blyben, vnd ir ampts Recht niendert ab gesetzt noch geschwechert werden, vngetrt | vnnnd vnge sumpt vnnsfer Stat Recht, old andern Rechten, So in vnnsfern emptern old anderswa sin möcht; | dann gestrachs wellend sy By irem ampts recht beliben vnnnd beharren, vnnnd habend also begert Sölliche | geding mit Inen vff ze nemen vnnnd Söllichs zu bestettigen. Also wir nun achten, ir anbringen, Bit vnd beger | zimlich billich vnnnd Recht sie, So habend wir den gemelten vnnsfern von Malters Söllichs güttiglich | vnnnd williglich nach lassen, Lassend inen och söllichs nach, vnnnd wellend sy vnnnd ir nachkomen | Also halten vnd da by schützen vnd beschirmen, Alles in kraft dis Brieffs, den wir Inen mit vnnsfer | Stat Secret anhangenden Insigel besigelt vnnnd geben habend vff fritag vor Sannt Johannis tag des | Löffers, Nach cristy vnnsfers Lieben Herren geburt gezalt MCDLXXX. Jare.

Hängt: S'. SECTVM. CIVIVM. LVCERNEN'. mit dem enthaupteten hl. Leodegar; gebraucht in diesem Schnitt seit 1420, welche Jahreszahl auf dem Rücken des silber=vergoldeten Stempels eingegraben ist.

1552, 7 Wintermonats.

(Gemeindelade Malters.) ¹⁾

Wir nach benempten Hans glestig des Raß, vnd der zytt
 Raßrichter zu Lucern, Dych Rudolff hünenberg des Raß, vnd
 Hans | volrich Heinslerly, des Raß daselbs, vnd der zytt vogtt zu
 Malters vnd Littow, Als von unsern gnädigen Herrn vnd obern,
 Schulthessen | vnd Rätt der Statt Lucern, vnd In Irem namen
 hier zu verordnet In nachgeschribner Sach; — Vnd wir heiny
 Schnider, vly Andres | vnd petter Moser, Als von gemeinem Ampt
 vndervögten, weiblen, Richtern vnd ganzer gemeind des ampts
 mallters, In Irem namen | Als vollmächtig gwallthaber hier zu
 geschiben, — Bekennen öffentlich mit disem brieff, Alsdan hievor
 lange zytt här die gemeind | zu mallters Schuldig gewesen vnd Jär-
 lich ein bruch, Das sy alle Jar Einost Einem vogtt, der dan In
 namen vnd an Stat vnser gnädigen | Herrn vnd obern Daselbs
 vogtt Ist, Ein tagwan mit holz ze bringen und bracht hand, wöl-
 ches holz aber der gemeind ze bringen | nit wol mer möglich Ist,
 mangelhalb Ir wälden vnd höllzern, Dar zu ouch ein vogtt mit
 Söllchem holz, vnd denen, So Im das | bringen, ein merklichen
 costen vff loufft, Das die fromen Amptslüt Selbs daran ein bedu-
 ren hand; — zu dem ouch hievor ein bruch | gewesen, wölcher In
 das Ampt mallters gezogen, old noch zücht, das der einem vogtt
 geben müste zwen guldin, deßhalb die | biderben Amptslüt vermei-
 nen, Sölhs Ihnen als Irer gemeind zu gehören Sölle, Vnd danne
 Solchen costen vnd vnruw, müg vnnd | arbeit des holzkes halb er-
 spart vnd abgestellt werde, Sygend wir zu allen teyllen mit wüß-
 senhaffter tädung des Eins wordenn, | das ein gemein ampt von
 Malters für sy vnd Ir Ewig nachkomen geben vnd vffrichten Söl-
 lend vnsern gnädigen Herrn vnd obern, | Schulthessen vnd Ratt der
 Statt Lucern, vmb vnd für sölich holz zu bringen, nämlich Sechs
 hundert pfund, Je fünffzechen | Schilling Lucerner werung für ein
 pfund, mit Sampt dem zins vff Jez nächst künfftig Sant martis
 tag Im drüw vnd | dryßsigsten Jare, die drüw hundert pfund Sampt

¹⁾ Das Pergamen, woran noch das Sigil. Secret. Luc. hängt, ist sehr ab-
 gebleicht.

dem zins, vnd dem nach aber vff martiny Im vier vnd dryssigsten Jare, die | andern drüw hundert pfund Sampt dem zins; Es wäre dan Sach, das des zins halb Etwas gnaden vnd fründtschafft erfunden | werden möchten, Also der gfallt, das hinfür die ganze gemeind zu mallters vnd Ire Ewig nachkomen nit wytter noch | mer Schuldig ersucht noch angelangtt werden sollen von vnsern gnädigen Herrn vnd obern, noch von Iren vögten, noch | niemand dhein hollz noch tagwan mer zu thund noch ze bringen In keinen weg, wie dan das vorhär gebrucht Ist worden, | Sunder des Entladen vnd Ledig Ein. Es soll ouch hiemit hin vnd ab sin, die zwen guldin Einem vogtt zu geben. So | ettwar In das Ampt ziehen wöllt oder züge, Namlich wer hinfür in das ampt zücht oder ziehen will, der soll die zwen | guldin Einem Ampt zu mallters vnd Iren nachkomen geben, vnd Sunst niemand anders. Solch ordnung vnd verkomnus haben | haben (sic) wir obgemellten verordneten an vnser gnädig Hern vnd obern, Schultheffen vnd Rät langen Lassen, die ouch das Also | güttlich Angenomen vnd bewilliget haben, vnd o das Ampt von mallters Sölch obgemellt Sechs hundert pfund vffgericht | vnd bezallt haben, deßhalb vnser gnädig Hern vnd obern Sölchs alles verwilligen, bestätten vnd bekrefftigen das hiemitt | In Crafft dis brieffs, den Sy zu vrfunde mit Irer Statt Secrett Insigel hieran gehendtt vnd besigelt geben haben vff | Donstag vor Sant Martis tag, nach der gepurt Cristy gezallt fünffzechenhundert dryssig vnd zwey Jare. —

à tergo von anderer Hand: „Vrfund wägen des Vogten buochen gäld, so abkaufft worden ist.“ ¹⁾

¹⁾ Aus dieser Ueberschrift ersehen wir, daß die unter dem Namen Buchengeld auch anderwärts an die Vogtei entrichtete Abgabe ebenso in unserer Gegend bekannt war.

